

Auch zuhause müssen Sie nicht auf Musik verzichten: Unter <https://www.evangelisch-kempton.de/jahreswechsel-zuhause> finden Sie das Orgelstück und die Lieder zum Mitsingen – mit KMD Frank Müller an der Orgel der St.-Mang-Kirche.



HAUSANDACHT ZUM JAHRESWECHSEL



VORSPRUCH aus China

Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand:
„Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegengehen kann!“
Aber er antwortete: „Geh nur hin in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes! Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg!“

GEBET nach Psalm 121

Unsere Augen blicken in die Zukunft. Sie suchen nach dem rechten Weg.
Wird Gott bei uns sein, wenn wir darauf gehen?
Wird er uns nahe sein, um uns zu helfen?
Unsere Hilfe kommt von ihm, der den Himmel gebogen und die Erde gegründet hat.
Bei jedem unserer Schritte ist er uns nahe und bewahrt uns davor, zu fallen.
Gott schläft und schlummert nicht.
Er behütet uns nicht nur am Tage, sondern auch in der Nacht.
Gott behütet uns, auch wenn uns Böses widerfährt.
Er beschützt unsere Seele, er behütet unseren Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

LIED Von guten Mächten

Strophen

Von gu-ten Mäch-ten treu und still um-ge-ben, be-hü-tet und ge-
trö-stet wun-der-bar, so will ich die-se Ta-ge mit euch le-ben
und mit euch ge-hen in ein neu-es Jahr. Von gu-ten Mäch-ten
wun-der-bar ge-bor-gen, er-war-ten wir ge-trost, was kom-men mag.
Gott ist mit uns am A-bend und am Mor-gen und ganz ge-wiß an
je-dem neu-en Tag.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Kehrvers

IMPULS

Miss Sophie und James, ihr altgedienter Butler sind fast jedem bekannt. Der 1963 gedrehte Kurzfilm mit dem Titel „Dinner for one – oder der 90. Geburtstag“ gehört für viele fest zum persönlichen Silvesterritual. Auch in diesem Jahr wird James wieder genau elfmal über den Kopf des ausgelegten Tigerfells stolpern. Pflichtgemäß wird er die vertraute Speisefolge und die dazu passenden Getränke auftragen: Es wird Sherry geben zur Mulligatawyn-Suppe, Weißwein zum Schellfisch, Champagner zum Hühnchen und Portwein zum Nachtisch. Die geladenen Gäste, mit denen Miss Sophie ihre Geburtstage stets zu feiern pflegte, sind inzwischen leider längst alle verstorben. Und so muss James, ebenfalls hochbetagt, nicht nur servieren, sondern auch noch die Rolle der Gäste übernehmen. Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe: Gilt es doch,



in Vertretung für die Herren Sir Toby, Admiral von Schneider, Mr. Pommeroi sowie Mr. Winterbottom Trinksprüche auf Miss Sophie auszubringen und sämtliche Gläser zu leeren.

„Same procedure as last year, Miss Sophie? (Das gleiche Prozedere wie im vergangenen Jahr, Miss Sophie?)“, so fragt James zu Beginn. Und er bekommt zur Antwort: „Yes, James, the same procedure as every year! (Ja, James, das gleiche Prozedere wie in jedem Jahr!)“

Miss Sophie und ihr Butler zeigen: In einer Welt, die sich ständig verändert, tun Rituale, die uns Sicherheit vermitteln, gut. Man kann die beiden wirklich dafür bewundern, wie konsequent sie an dem festhalten, was ihnen wichtig ist, was sie kennen. Viele hätten sich das am Anfang des Jahres 2020 wahrscheinlich auch gedacht: „Same procedure as every year“ – alles geht seinen normalen Gang, wir leben in unserem Alltagstrott. Was soll das schon passieren? Das Wesentliche bleibt gleich, darauf können wir uns verlassen.

Doch dann kam alles anders. Denn dann kam Corona. So viele vermeintliche „Selbstläufer“ und Sicherheiten wurden über den Haufen geworfen. Es war nicht mehr „alles wie immer“. Plötzlich musste die ganze Welt mit einer völlig neuen Situation und Bedrohung kämpfen. Und auch jede*r von uns ganz persönlich musste sein/ihr Leben neu sortieren: Homeoffice, Kurzarbeit, Sorgen um die Existenz, Verzicht auf Nähe und Kontakte und ständig die Angst vor Ansteckung (von sich selbst und anderen). Viele Träume sind geplatzt, so vieles musste abgesagt werden. Dauernd mussten wir uns auf neue Vorgaben und Regelungen einstellen. Und selbst an denen, die zumindest äußerlich weitgehend stabil sind, zehrt mittlerweile alles sehr an den Nerven.

Da wäre es doch schön, wenn jetzt mit Beginn des neuen Jahres einfach wieder alles so wäre wie immer: der „Normalzustand“, so, wie es vor Corona war. Allerdings: Veränderungen bringen ja auch Gutes mit sich. Dass wir anfangen, neu zu denken. Andere Wege einschlagen. Kreativ werden. Das konnten wir 2020 auch auf vielfältige Art und Weise erleben. Manches, was auf die Schnelle aus der Not geboren wurde, wird uns weiterhin erhalten bleiben. Da ist auch vieles gewachsen – und nicht nur die Fallzahlen.

ZUM NACHDENKEN Das habe ich 2020 neu entdeckt /gelernt:

- | | |
|--|--|
| <input type="radio"/> Neue Spazierwege in der Umgebung | <input type="radio"/> Flexibilität |
| <input type="radio"/> Zoom-Konferenzen | <input type="radio"/> Nähe trotz Distanz |
| <input type="radio"/> Was mir wichtig ist | <input type="radio"/> Abwarten und Tee trinken |
| <input type="radio"/> _____ | <input type="radio"/> _____ |
| <input type="radio"/> _____ | <input type="radio"/> _____ |

LESUNG

Bleibt fest in der brüderlichen Liebe.

So können auch wir getrost sagen:
„Der Herr ist mein Helfer,
ich will mich nicht fürchten;
was kann mir ein Mensch tun?“

Jesus Christus gestern und heute
und derselbe auch in Ewigkeit.

Lasst euch nicht durch mancherlei
und fremde Lehren umtreiben,
denn es ist ein köstlich Ding,
dass das Herz fest werde,
welches geschieht durch Gnade.

Hebräer 13,6,8-9b



Das alte Jahr geht zu Ende, ein neues bricht an. Was es wohl bringen wird? Jetzt, an der Schwelle zum Neuen Jahr, sehnen sich viele nach Veränderung, hoffen auf Verbesserung und Erleichterung. 365 Tage liegen vor uns – ungewiss und noch unbekannt. Aber nicht unbegleitet. Denn: „Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten.“ Er ist an unserer Seite und will uns ein festes Herz schenken, so dass wir voller Vertrauen getrost und gespannt losziehen können.

Mit einem festen Herzen will ich im Neuen Jahr:

✎ _____

✎ _____

✎ _____

✎ _____

✎ _____

✎ _____

GEBET (Jochen Klepper, EG 64,1+6)

Der du die Zeit in Händen hast,
Herr, nimm auch dieses Jahres Last
und wandle sie in Segen.

Nun von dir selbst in Jesus Christ
die Mitte fest gewiesen ist,
führ uns dem Ziel entgegen.

Der du allein der Ewge heißt
und Anfang, Ziel und Mitte weißt
im Fluge unsrer Zeiten:

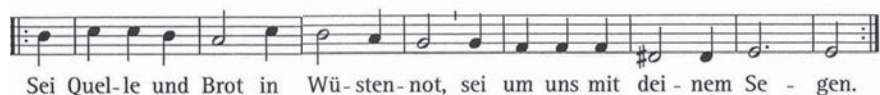
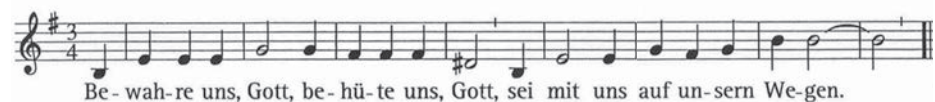
Bleib du uns gnädig zugewandt
und führe uns an deiner Hand,
damit wir sicher schreiten. Amen.

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot
gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern
erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

LIED Bewahre uns, Gott



3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

SEGEN

Der Herr segne und behüte dich,
damit du in der Gewissheit seines Erbarmens dieses Jahr beschließt.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten,
damit du heute und immer seine Nähe spürst.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich,
damit du unter seinen Augen getrost aus dem alten ins neue Jahr gehst.

Der Herr gebe dir seinen Frieden,
damit du das alte Jahr loslassen und zuversichtlich das neue anpacken kannst.

WIR WÜNSCHEN IHNEN EIN GESEGNETES UND GESUNDES JAHR 2021!



Texte: Pfarrerin Andrea Krakau und Pfarrerin Maria Soulainan (St.-Mang-Kirche)
Layout: Andrea Krakau ★ Fotos: Pixabay (Seite 1), NDR (Seite 2), Nahler (Seite 4)

Musikaufnahme: KMD Frank Müller an der Klais/Schmid-Orgel in der St.-Mang-Kirche



Anfangen



Am Morgen steht der Paketbote vor meiner Tür. Er mag mich nicht besonders, weil ich im dritten Stock wohne. Trotzdem steigt er jedes Mal die Treppen hinauf. Das rechne ich ihm hoch an. Diesmal türmt sich hinter ihm das größte Paket, das ich jemals in meinem ganzen Leben gesehen habe.

„Hier“, keucht er, „die Welt. Machen Sie damit, was Ihnen gefällt. Bitte quittieren.“


Ich stehe auf Socken in meiner Tür und denke: Das gibt es doch gar nicht. Sowas ist mir ja noch nie passiert. Ich kriege sie kaum in meine Wohnung hinein, und dann sitze ich mit dieser Welt, die jetzt meine ist, in der Küche und frage mich: Was fängst du bloß mit ihr an? Man will ja nichts falsch machen. Unschlüssig knibbele ich an der Verpackung. „Welt“, steht da. „Lieferung an alle Haushalte. Zur freien Verwendung.“

„Aiaiai“, denke ich. Das kannst du doch gar nicht. Da müsstest du schon Kaiserin oder Astrophysiker oder Gott sein oder wer auch immer den besten Überblick hat.

Andererseits: Wo sie schon mal da ist, sollte ich etwas aus meiner Welt machen. Wäre doch schade, sie einfach ungenutzt liegen zu lassen. Also greife ich zu einer Portion Leichtsinn und beginne zu träumen: Wie sähe sie denn aus, die Welt, die mir gefällt?




Eine Welt, die mir gefällt:

 _____

 _____

 _____

 _____

 _____

 _____

Träumen



„Ich habe einen Traum, dass die Welt der schlechten Nachrichten einfach einmal anhält und still steht. Aus den Studiolautsprechern kommt die Durchsage des Regisseurs: „Das heute-Journal fällt aus. Es gibt nichts, was wir zu vermelden brauchen. Wir senden stattdessen ein Schwarzbild. Schönen Feierabend!“ -

Ich zappe durch zwei deutsche Nachrichtenkanäle. Auf n-tv läuft nur das Wetter. N 24 wiederholt Tierdokumentationen von früher. Auf einem Laufband steht: „Es gibt gerade nichts Neues.“ – Die Telefone laufen heiß. Tausende Zuschauer beschwerten sich. „Wo bleiben die Toten? Wo die miserablen Wirtschaftsdaten?“, fragen sie empört. RTL meldet unter dem Stichwort „Breaking News – aktuelle Nachrichten“: „Ruhe vor dem Sturm: Geheimnisvoller Frieden erschüttert die Welt.“ Die Nachrichtenagentur dpa versendet die Eilmeldung: „BILD hat Hinweise auf Kollaboration friedlicher Elemente weltweit“.

Die Nachrichtenagenturen überbieten sich mit immer neuen Deutungen der plötzlich gewaltlosen, harmonischen Weltlage. Im ZDF senden wir weiter Schwarzbild mit dem Untertitel „Es gibt nichts zu berichten – bleiben Sie dran!“ -

Am nächsten Morgen legt man uns die Zuschauerzahlen auf den Tisch: Es waren die höchsten Einschaltquoten aller Zeiten!“

Marietta Slomka, aus: Der andere Advent, 13.12.2010/11